

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotić, Piazza Carli 1 und Via Cenede 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Polar Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 26. Mai 1910.

— Nr. 1555. —

Die Seekrankheit bekämpft.

Ein österreichischer Offizier als Erfinder.

Nach allen Autoren ist die Seekrankheit zweifellos eine Störung, die vor allem von einer realen, von der plötzlichen Verschiebung des Körpers herrührenden Gleichgewichtsstörung abgeleitet werden muß. Genügende Tatsachen der Erfahrung beweisen nämlich, so schreibt das „Armeblatt“, daß plötzliche Erschütterungen imstande sind, bei allen Organen eine Reihe von Funktionsveränderungen zu bewirken. Nach dieser nur allgemein anerkannten Aetiologie der Seekrankheit ist es klar, daß weder eine medikamentöse noch eine hygienisch-diätetische Therapie gegen die Seekrankheit irgend einen Erfolg aufzuweisen hat. Man ist demnach schon lange überzeugt, daß nur mechanische Vornahmen zum erwünschten Ziele, d. h. zur Eindämmung oder Skoupierung der qualvollen Symptome führen können.

Alle Methoden, die gegen die Seekrankheit angewendet wurden, hatten nicht nur keine Erfolge aufzuweisen, sondern steigerten geradezu, da sie vom Patienten immer zu exzessiv ausgeübt wurden, das Erbrechen und die Schmerzen. Der Weg, den man einschlagen muß, zeigt eine in den meisten Fällen mit glänzenden Erfolgen angewendete Leibbinde. Dieselbe besitzt eine regulierbare Pelotte, deren Füllungsgrad der Patient selbst empirisch feststellen kann. Er bläst durch eine einfache Vorrichtung die Pelotte dann so weit auf, bis er das Gefühl eines soliden Anliegens hat und er kann sicher sein, von der Seekrankheit verschont zu bleiben, mag er nun auf Deck oder in der Kabine seinen Aufenthalt nehmen. Kameraden von der Marine gaben dem Erfinder die verbindliche Versicherung, daß Passagiere mit direkter Disposition zur Seekrankheit, durch Gebrauch der „Oceanabinde“ — dies der Name des Apparates — ausgedehnte Fahrten glänzend überstanden, ohne das geringste Anzeichen einer Seekrankheit empfunden zu haben.

Von hohem, insbesondere maritimen Interesse ist das einschlägige Gutachten des Kommandanten von S. M. Torpedoboot „XXXVII“ Einienischiffleutnants Ritter v. Joly.

Derselbe schreibt: „Ich habe, insbesondere bei schwerer kurzer See, welche auf den Torpedobooten heftige stoßweise Bewegungen hervorruft, oft an Magenschmerzen, Darmzuständen und manchmal auch an Erbrechen gelitten; Symptome, welche mit Sicherheit zeigen, daß die Unruhe des Magens die Ursache der Seekrankheit bei mir

war. Schwindel trat nur so weit auf, als mit jeder größeren Magenindisposition verbunden.

Ich habe die Binde bei jeder Fahrt, auch bei ganz ruhigem Wetter getragen und kann sagen, daß sie nicht im geringsten hindert, oder die Beweglichkeit beschränkt. Bei schlechtem Wetter genügt das Aufblasen, um sofort ein wohlthätiges und bei großer Kälte auch ein wärmendes Gefühl im Magen zu haben.

Einmal habe ich bei besonders heftiger Vora-See im Offiziersraum zu lesen versucht. Nach kurzer Zeit schon machten sich die Anzeichen der Seekrankheit bemerkbar. Sobald ich die Binde durch Aufblasen in Aktion treten ließ, verschwanden sie nahezu gleich und ich konnte mit Ruhe lesen. Um die Wirkung der Binde besonders zu erproben, aß ich vorher eine fett gekochte Eierpeise und nahm ein Glas herben, weißen Weines, eine Mahlzeit, welche mein Magen bei Seegang nie vertragen hat, die aber diesmal, dank der Binde, von keinen üblen Folgen begleitet war.

Die Binde hat auch einer Dame, welcher ich sie zu einer Fahrt nach Dalmatien zur Verfügung stellte, bei schwerer See im Quarnero, gleichfalls vorzügliche Dienste geleistet.

Zahlreiche aus aller Herren Länder eingelaugte Anerkennungschriften stimmen im Wesen mit den von dem genannten Marineoffizier gemachten Erfahrungen überein.

Doch nun zum Erfinder selbst: Hauptmann Emanuel Duoitka des Wiener Feldkanonenregiments Nr. 6 zählt zu den univervell tätigsten Offizieren der Armee. Bereits im militär-aeronautischen Kurse eine Kapazität in seinem Fache, unternahm er 1904 die Ballonfahrt Oesterreich-Paris, 1905 jene nach Rußland, woselbst er auch zwei Tage gefangen gehalten wurde. Er ist der Erbauer des Ballons „Meteo II.“ des Erzherzog Leopold Salvator und bekanntlich auch der Konstrukteur der projektierten, in den Tagesblätter viel besprochenen österreichischen Elektroluftbahn. Hauptmann Duoitka unternahm den ersten Aufstieg auf dem Steinfelde mit einem Hériotapparat. Der vielseitige Erfinder erhielt nebst anderen Auszeichnungen für seine Oceanabinde von der Kaiserin von Rußland einen Brillantring und für seine Erfindung automatischer Seeminen und Skoupelung bei Eisenbahnen die Palme d'Academie française.

Glück auf! dem genialen Erfinder zur weiteren gemeinnützigen Wirksamkeit!

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 26. Mai 1910.

Gedenktage. 26. Mai: 1521: Luther wird in die Reichsacht getan. 1864: Ch. Sealsfiel (Karl Postl), Schriftsteller, †. Solothurn, (geb. 3. März 1793, Poppitz). 1899: Rosa Bonheur, franz. Tiermalerin, †, (geb. 22. Oktober 1822, Bordeaux). 1904: Friedrich Siemens, Großindustrieller und Erfinder, †, (geb. 8. Dez. 1826, Mengenbort bei Lübeck).

Fronleichnamfest. Eines der höchsten Feste der katholischen Kirche ist das Fronleichnamfest, das stets mit dem ersten Donnerstag nach Trinitatis zusammenfällt. Es ist der Erinnerung an den Leichnam Jesu geweiht, wobei der Verwandlung der Hostie in den Leib Christi gedacht wird. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts wurde das Fronleichnamfest durch den Papst Urban IV. eingefest. Von den Franziskanermönchen jedoch aufs heftigste bekämpft, wurde die Feier wieder ausgeschaltet, bis sie gelegentlich des Wiener Konzils im Jahre 1311 durch Johann XXII. aufs neue in die kirchliche Festordnung aufgenommen wurde. Uebrigens „soll“ das Fest durch Juliana, eine Nonne in Lüttich, aufgefunden sein. In visionärem Zustande sah sie den Mond mit einem Loch, was dahin erklärt wurde, daß der katholischen Kirche noch ein Fest fehle. Im Laufe der Zeit gestaltete sich das Fronleichnamfest zu einem Freuden- und Brunkfest. Am ersten Donnerstag nach Trinitatis sind die katholischen Gotteshäuser, Kreuzfeste zc. mit Laubgewinden, Kerzen, Blumen, Glasvasen, Wachssymbolen, Fahnen, Baldachinen und dergl. geschmückt, und Blumen kennzeichnen den Weg, den die oft prunkvoll ausgestattete Prozession schreitet. Im Mittelalter nannte man den Tag „Gottesleichenamstag“, in Oesterreich heißt er auch „Kranztag“ und in Bayern wird er „Kranztag“, am Bodensee „Herrgottstag“ genannt. Dem Landmann ist er als Werktag für die Entwicklung der Feldfrüchte von hoher Bedeutung.

Vermählung. Am 29. d. M. findet in Darmstadt die Vermählung des Herrn Gottfried Freiherrn von Meyern-Hohenberg, k. u. k. Fregattentapitän, mit Fräulein Hildegard Freiin von Ende, Tochter weiland Sr. Erzellenz des Herrn Otto Freiherrn von Ende, Vize-Oberhofmeister S. M. der Deutschen Kaiserin, und dessen Gemahlin Elisabeth Freiin von Ende, geb. Gräfin von Pfeil und Kleinellguth statt.

Stapellauf. Torpedoboot „11“ ist vorgestern in Fiume anstandslos vom Stapel gelaufen.

Feuilleton.

Wo kommen die Kometen eigentlich her?

Die Landleute von Halley, der abgesehen von seiner Stellung als königlicher Astronom Professor der Geometrie in Oxford war, haben jetzt endlich das Andenken des großen Gelehrten durch Begründung einer „Halley-Vorlesung“ an derselben Hochschule geehrt. Den ersten Vortrag dieser Art hat der Stifter selbst, Dr. Henry Wilde, gehalten und zwar über „himmlische Auswürflinge“. Da diese Vorträge mit Recht stets in Beziehung zur Kometenkunde, daneben zur Kenntnis des Erdmagnetismus stehen sollen, so deutet auch dieser etwas merkwürdige Titel auf das nämliche Gebiet, und zwar auf den noch immer ganz rätselhaften Ursprung der Kometen. So viel in den letzten Wochen auch über die Kometen geschrieben worden ist, so ist von der Herkunft der Kometen doch wenig die Rede gewesen, was eben daraus zu verstehen ist, daß sich wenig Sicheres darüber sagen läßt.

Zunächst bleibt noch die grundlegende Frage zu lösen, ob die Kometen ihrem Ursprung nach zum Sonnensystem gehören oder nicht. Die periodischen Kometen, die in bestimmten Zeitabständen wiederkehren, vollführten eine geschlossene Bahn um die Sonne, sind also zu deren Trabanten zu rechnen. Dagegen werden auch fast in jedem Jahre neue Kometen entdeckt, die nie zuvor wahrgenommen worden waren und nach

Berechnung ihrer Bahn auch niemals wiederkehren werden. Man muß sich also vorstellen, daß diese Gestirne in ihrem Laufe durch den Weltentraum sozusagen zufällig dem Sonnensystem nahe gekommen und vorübergehend von ihm eingefangen worden sind, ohne daß die Sonne die Macht hätte, sie dauernd an sie zu fesseln. Infolgedessen äußerte der berühmte Laplace die Meinung, die Kometen seien kleine Nebel, die sich irgendwo im Weltentraum verdichtet haben und nun von einem Fixstern zum andern umherirren. Da die Wissenschaft über die Beschaffenheit der Kometen noch immer auf Vermutungen angewiesen ist, weshalb sie auch dem Aberglauben bisher nicht so scharf zu Leibe gehen können, wie man es wünschen sollte, ist auch über den Ursprung der Kometen seit Laplace kaum eine neue Theorie vorgebracht worden. Mit einer solchen hat nun Dr. Wilde die Halley-Vorlesungen in Oxford eingeleitet. Seine Ansicht über die Art, wie ein Komet geboren wird, ist freilich so sonderbar, daß es fraglich erscheinen muß, ob sie Anhänger gewinnen wird. Er geht von der durch Laplace und Kant begründeten Weltnebel-Hypothese für die Entstehung des Sonnensystems aus, die er durch die neueren Forschungen bestätigt findet. Die Planeten hält er aber nicht wie manche Geologen für durchaus feste Körper, sondern glaubt, daß sie in ihrem Innern unter der festen Kruste und einer darunter liegenden Flüssigkeitszone aus ursprünglichen Gasen im Zustande hohen Druckes bestehen.

Diese Anschauung bringt ihn auf den Gedanken, daß die Kometen, die doch wahrscheinlich zum großen

Teile auch aus gasigen Stoffen zusammengesetzt sind, gewissermaßen Auswürflinge der größeren Planeten seien. Da die Sonne so überaus gewaltige Eruptionen von Gasen hervorbringt, die sich auf viele Millionen Kilometer in den umgebenden Raum hinaus erstrecken, so sollten dergleichen Vorgängen bei den größeren Planeten nicht undenkbar sein. Dr. Wilde kennzeichnet die Entstehung einer Kometenmasse aus einem Planeten dahin, daß sie aus diesem gewissermaßen herausgefogen wird, wenn andere Planeten gemeinsam auf eine bestimmte Stelle der Oberfläche eine starke Anziehungskraft ausüben. Auffallend ist es, daß der Astronom nicht an die Gasausbrüche der Sonne selbst als Ursprung der Kometen gedacht hat. Sie könnten vielleicht einen Teil der periodischen Kometen erklären, und die von außen in das Sonnensystem kommenden würden dann eben als entsprechende Gasausbrüche anderer Fixsterne aufzufassen sein. Durch eine solche Annahme würde auch die überaus große Leichtigkeit der Kometenmasse verständlich sein, da bis auf die feinsten Gase die Ausbruchsmassen der Sonne auf diese wieder zurückfallen müssen. Diese Hypothese findet übrigens noch einen weiteren Halt durch die bekannten Forschungen von Strutt, der nachgewiesen hat, daß die Atmosphäre der verschiedenen Himmelskörper nur aus solchen Gasen zusammengesetzt sein kann, die von dem betreffenden Körper durch seine Massenanziehung festgehalten werden. Die Erde z. B. vermag daß Helium nicht festzuhalten, obgleich es als Ausscheidung von Vulkanen entdeckt worden ist.

schaffen der Macht des Friedensgedankens. Ihre Aufgabe ist groß. Die Staatsmänner, die sie der faktischen Führung zuführen, werden sich einen größeren Namen in der Geschichte der Menschheit erwerben, als die Führer der großen Eroberungskriege.

Der Bombenanschlag in Madrid.

Madrid, 25. Mai. Ueber die Identität des Täters des Bombenattentates hegt man noch immer Zweifel. „Derambo“ hält ihn für einen Italiener, die „Blätter“ für einen Spanier. Seine Verbindung mit den Anarchisten Barcelonias scheint festzustellen.

Barcelona, 25. Mai. Hier wurden mehrere Anarchisten verhaftet, darunter auch der Direktor des anarchistischen Blattes „Terrete Libertad“. In der Wohnung des Attentäters, der Jose Correglia Tabrelli hieß, wurden Chemikalien sowie zwei der explosiven ähnlichen Maschinen gefunden.

Verrätene russische Schiffspläne.

London, 25. Mai. Aus Petersburg wird der „Zeit“ mitgeteilt: Zum großen Erstaunen der militärischen Kreise erschienen in der englischen Zeitschrift „Engineering Review“ die geheimsten Pläne und Zeichnungen russischer Schiffsbauten, die nicht einmal der Landesverteidigungskommission anvertraut worden waren. Das Marineamt ist nicht in der Lage, aufzuklären, wer den Verrat begangen haben könnte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. Mai 1910.

Allgemeine Uebersicht

In der Luftdruckverteilung ist nur insofern eine Aenderung eingetreten, als das hohe Barometerminimum nunmehr abgeschlossen über Italien, Albanien und dem zentralen Mittelmeer liegt.

In der Monarchie teilweise wolkig, schwache Winde, meist wärmer. An der Adria leicht wolkig, im N schwache NÖ-Lichte, im S unbestimmte Winde, meist kühler. Die See ist gesträubelt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heller bis leicht wolkig, schwache Winde aus dem NE- und NW-lichen Quadranten, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 760.1 2 Uhr nachm. 761.7°C Temperatur um 7 „ + 16.6 2 „ + 20.7 Regenüberschuss für Pola: 25.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 16.5°. Ausgegeben um 4 Uhr 50 nachmittags

Schloß Osterno.

67 Roman von G. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Nach kurzer Zeit erschien auch Paul. Er war ganz allein, und als er plötzlich am äußersten Ende der Dichtung hervortrat, bot er in Wahrheit das Bild eines mächtigen Jägers. Er war beinahe sieben Fuß hoch in seinen Schneeschuhen, ein Gewehr hielt er in der Hand, das andere hing über seiner Schulter. Es war wie eine stumme Scene auf der Bühne: die schneeweiße Dichtung mit den langen Spuren, die die Schneeschuhe hinterlassen hatten, die stillen Bäume, die glühende Sonne, dahinter die blaue Tiefe des Waldes, während Paul wie der Held einer grimmigen, arktischen Sage, wie ein in Felle gehüllter nordischer Riese, ganz allein in der Einöde stand.

Seine Haltung bewies, daß er auf etwas horchte. Wahrscheinlich verriet das Geschrei der Vögel und das ferne Heulen eines Wolfes seinem geübten Ohr die Nähe der Treiber. Plötzlich trat er zu dem Versteck des Barons, richtete irgend einen Stalchlag oder eine Warnung an ihn und wies mit der behandschuhten Hand nach der Richtung, woher der Bär aller Wahrscheinlichkeit nach kommen mußte.

Selbstverständlich fragte Paul auch nach Steinthier, der von allen unbemerkt seinen Standplatz eingenommen hatte. Chaugville konnte ihm keine Auskunft geben, und Paul ging unzufrieden auf seinen Platz zurück. Steinthier mußte ihn gesehen und den Gegenstand ihres Gesprächs erraten haben, aber er kam nicht zum Vorschein und gab keinen Laut von sich.

Pauls Platz befand sich hinter einem gefällten Baume, und die in der Hütte befindlichen konnten ihn deutlich sehen. Er wandte sich um und warf einen scharfen Blick auf die Hütte, aber der Ährenzweig über dem Fenster hinderte ihn, zu sehen, ob jemand dahinter stand oder nicht. So warteten alle in bestiger Erregung. Ein Schwarzhuhn schwirrte über den offenen Raum und verschwand unbefällig. Ein grauer bagerer Wolf trat schleichend, lauernd auf die Dichtung und stand lauschend mit höfartig aufgerissenem Maul da. Die beiden Mädchen beobachteten ihn atemlos, und als er unbeschädigt weitertrabte, stießen sie einen tiefen Atemzug aus. Paul, der seine zwei Gewehre vor sich liegen hatte, sah dem Wolfe lächelnd nach. Der Jäger neben den beiden jungen Mädchen lachte leise und betrachtete den Lauf seines Gewehres.

Noch immer war kein Laut zu hören. Alles war still, unwirklich, wie eine Scene auf der Bühne. Die Natur selbst schien den Atem anzuhalten; von Zeit zu Zeit schwirrten Vögel über die Baumwipfel, und ein paar Hasen, in ihren fleckenlosen Winterpelzen weißen

Schatten gleichend, schossen blitzschnell über den offenen Platz.

Mit einemmal stieß der Jäger einen leisen, grunzenden Ton aus und hielt die Hand empor, indem er mit geöffneten Lippen und blitzenden Augen aufhorchte. Es klang deutlich wie brechende Zweige und krachendes Unterholz.

Die jungen Mädchen konnten sehen, wie Paul sich vorsichtig von den Knien erhob und eine lauernde Stellung einnahm. Sie folgten der Richtung seines Blicks, und vor ihnen stand der Monarch der Wälder in seiner ganzen stolzen Pracht.

Ein mächtiger Bär war an den Rand der Dichtung getreten und stand brummend und murrend aufrecht, indem er mit seinen großen Taten von einer Seite nach der anderen fuhr und den zottigen Kopf ruckweise hin und her schob, wie ein Gefäß, das einen unbequemen Stragen trägt.

Diese notdringlichen Bären stehen nicht im Rufe besonderer Wildheit, außer wenn man sie von ihrem Winterlager aufweckt; dann aber kennt ihre Wut keine Grenzen, und ihr Mut schreckt vor keiner Gefahr zurück. Dabei sind diese Könige der nordischen Wälder Dickentiere, die imstande sind, einen starken Mann zu ersticken, — indem sie ihn niederwerfen und auf ihm liegen bleiben, — ein Tod, der schon manch kühnen Jäger getroffen hat. Die Vorfahrsmethode des Tieres besteht darin, den Feind zu Tode zu drücken oder ihn so fest zu umarmen, daß seine Rippen brechen und in die Eingeweide getrieben werden.

Der Bär stand da, kränkte sich den Kopf und schaute mit seinen kleinen, zornigen, blutunterlaufenen Augen nach etwas aus, das er zerstreuen konnte. Offenbar war er sehr gereizt.

Der Baron hatte den ersten Schuß, und darum blickte Paul, während er den Bären im Auge behielt, von Zeit zu Zeit ungeduldig über die Schulter. Warum schob der Franzose nicht? Der Bär war ein riesiges Tier und blieb wahrscheinlich trotz dreier Schüsse ein gefährlicher Gegner.

Der Jäger in der Hütte mitmelte etwas in den Bär.

Der Bär näherte sich Paul Wenn in der nächsten Minute nicht geschossen würde, war er verloren.

Plötzlich stieß der Jäger einen leisen Ruf der Ueberraschung aus und hob das Gewehr an die Wange.

Hinter Paul stand ein zweiter Bär. Er sah ihn nicht, denn seine ganze Aufmerksamkeit war auf das riesige Tier gerichtet, das etwa vierzig Ellen von ihm entfernt vor ihm stand.

Der Baron hatte die Aufgabe, Paul vor jedwem Angriff von der Seite, vom Hinterhalt her, zu beschützen; aber Claude von Chaugville starrte aus seinem Versteck hervor mit tief erleichtertem Gesicht den zweiten Bären an, hob keine Hand, gab keinen Laut von sich. Der Bär stand nur ein paar Ellen hinter Paul, der hinter der gefällten Fichte lauerte und jetzt das Gewehr erhob.

Wie in einem Blitz sahen die beiden Mädchen alles durch die Scheiben des geschlossenen Fensters. Es war noch immer, wie eine stumme Scene auf der Bühne. Der zweite Bär hob näherkommend seine mächtigen Vorderfüße, — ein Schlag mußte Paul den Tod geben.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Weiß 1910. Erlauben Sie sich bei der Polizei, alle besten beim betreffenden Ressortleiter selbst.

Port' Aurca. Wenn es nichts nützt, so schadet es nicht. Probieren Sie nur. Fragen sind ja zulässig.

Fremdenliste des Hotel „Riviera“. Angenommen sind am 24. Mai: Karl Doehner, Wien, Baumeister. Josef R. v. Hoffmann, Wien, Jurist. Josef Kohnow, Wien, Privat. Valentin Janach, Triest, Kaufmann. Leopold Spiller, Wien, Kaufmann. Leo Fritsch, Triest, Kaufmann. Heinrich Kofner, Wien, Reisender. Rudolf Haase, Waldheim, Privat.

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Kr. Jahresbeitrag, Rahmstube und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Beschriftungsmarken) bei Herrn Uhrmacher F o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Pflanzspenden für die Volks- und Jugendbücherei.

„Muskete“, „Jugend“

Semesterbände für 3 Kronen. — Prohebände (5 Nummern) 60 Heller.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Bill. Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

R. G. u. H. Z. Heute Regeln bei Werfer. Strömi herbei. 689

Goldarbeiter-Lehrling wird sofort aufgenommen bei S. Fonda Via Sergia 15. 199

Tüchtige Arbeiterinnen und Lehrlinge werden aufgenommen. Dauernde Stellung, gute Bezahlung. Damenschneiderei Via Monte Capelletta 18. 647

Nettes Mädchen für Alles, welches auch kochen kann, wird für kleinere Familie gesucht. Vorstellung von 3—5 Uhr nachmittags. Adresse in der Administration. 688

Tüchtige Kellnerin wird per sofort gesucht. Selbe soll der deutsch und italienischen Sprache mächtig, häßlich und jung sein. Anträge an die Administration unter „Nr. 678“. 687

Tüchtige Restaurationsköchin wird per sofort aufgenommen. Adresse unter „Nr. 679“ in der Administration. 684

Deutsche Bedienerin wird gesucht und eine Wäscherin, welche deutsch spricht. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 684

Sehr schön möbliertes Kallenzimmer mit elektrischem Licht ist ab 1. Juni zu vermieten. Via Sissano 16, 1. Stod. 674

Großes möbliertes Zimmer mit Balkon zu vermieten. Via Sissano 16, 1. Stod. 671

Zu vermieten. Elegantes möbliertes, parquettiertes Zimmer mit freiem Eingang in Via Diana 7, 1. St. 651

Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche mit 1. Juni zu vermieten. Adresse in der Administration. 687

Große Wohnung mit Garten ist zu vermieten. Anfragen bei Marianna S. ebenerdig. 682

Wohne-Kleider sowie alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen verfertigt zu soliden Preisen Albert Schulmeister, Via Belgoland Nr. 16, 2. St. 684

Möbagonifalngarnitur zu verkaufen. Piazza Carlil 1, 1. St. links 685

Zu verkaufen: Diverse Möbel und ein kompletter Gasbadeofen. Via Defenghi 54, 1. Stod. 683

Zu verkaufen: Ein Schreibtisch, Bücherkasten, Trümmersack, Ruhestuhl aus Leder und verschiedene Kleinflecken, Gasofen und Gasbadeofen. Via Ruzio 15, 1. Stod. In beständigen von 3—5 Uhr nachmittags. 686

Billig zu verkaufen: Eine Villa mit zwei eleganten Wohnzimmern. gen. Auskunft: Via Carlo de Franceschi 49. 680

Schön gelegenes Haus, bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche, Terrasse, Wasser im Hause, Garten, mit prächtiger Aussicht auf Meer, in der Nähe der Tramway, ist mit 24.000 Kr., wovon die Hälfte prompt, der Rest in Teilzahlungen zu erlegen wäre, zu verkaufen. Näheres beim Möbelhändler G. Manzoni, Via Barbacani 3. 200

Für Colophon würde eine Anzeigen erregende sehr lohnende, einzig bestehende Erfindung gemacht. Kostenlose Ausklärung darüber erteilt Franz Lust, Turin 694 in Wien. 190

Japan über seine See-Erfolge.

Wider aus dem russisch-japanischen Seekriege. So bezeichnend während des Krieges in Ostasien für das Verhalten der Russen ihre Klopfsucht war und ihre Unfähigkeit, das Geheimnis ihrer strategischen Absichten zu halten, so

Advertisement for Champagne and Cognac. Features a bottle of champagne and the text: 'Champagne Montebello Sillery, Carte Blanche Extra Dry, Cremant Brut. COGNAC Fromy, Rogée & Co., k. u. k. Hoflieferanten, Cognac. Oscar Ruzicka G. Guzzi, Pola. Wien, IX., Sechsschimmelgasse 14. Depot für Pola und Umgebung: G. Guzzi, Pola. Telephon Nr. 20.'

allgemein bewundernswert war das Geschick der Japaner, alles, was sie taten, mit einem unburchbringlichen Schleiher zu verhüllen. So, fast schien es bis vor kurzem, als sollte diese beispiellose Verschwiegenheit auch im Frieden fortgesetzt werden. Denn nur aus russischen Quellen konnten bisher Schilderungen des Krieges schöpfen, während geheimnisvolles Dunkel alle Vorgänge auf japanischer Seite bedeckte. **Kr. 1.60**
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Danksagung.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen wagen es in erster Linie dem Herrn Oberstabsarzt Dr. Deri für seine edle Bemühung den innigsten Dank zu zollen. Auch wärmsten Dank allen Jenen, welche unsern liebsten Vater zu Grabe geleitet haben.

Pola, 25. Mai 1910.

Die tieftrauernde Familie Helm.

Bei der **Bauunternehmung Münz** wird ein absolvierter Handelsschüler, der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gegen ein Anfangsgehalt von 100 Kronen sofort aufgenommen. 202

Nach Inventur-Abschluss sind zirka 2600 Stück

Leintuch-Leinwand-Reste

ohne Naht!

150 cm breit und 15 m lang (in der Gänze komplett für 6 bis 7 grosse Leintücher), à 18 K per Stück abzugeben. — Selbe sind garantiert Leinen, aus den edelsten Leinengarnen verfertigt, verwendbar für die feinsten Brautausstattungen, garantiert fehlerfrei. — Mindestabgabe 1 Stück ist gleich 15 m gegen Nachnahme.

Achtung! Bitte meine Ware nicht mit der von der Konkurrenz angebotenen zu vergleichen, da ich nur das allerbeste versende, und für Nichtpassendes sofort das Geld retourniere.

Minderwertige Ware wird nicht versendet, dafür bürgt mein Renomé. 198

S. Stein, Leinenweberei in Nachod.
(Böhmen.)

Mack's
KAISER-BORAX

Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weich und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 12,50 und 75 Kr. Kaiser-Borax-Tabletts 80 h. Toilet-Tabletts 40 h.
GOTTLIEB VOITH, WIEN N/1
Überall zu haben.

SCHREIBMASCHINEN-FARBÄNDER
Smith-Premier :: Adler ::
Hammond und alle anderen
Systeme stets vorrätig bei
Jos. Krmpotić, Pola
Piazza Carli Nr. 1.

DRAHTGITTERZÄUNE!

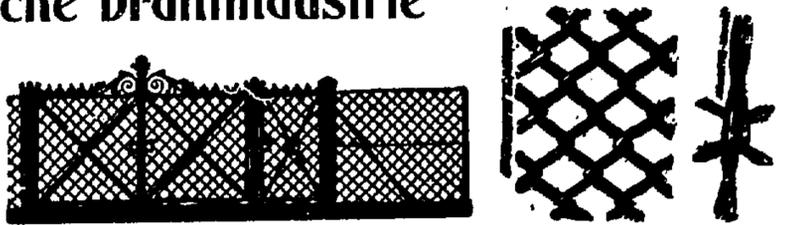
Feuerverzinkt, unverwüstlich, billig! — Illustrierte Kataloge gratis und franko!

Alpenländische Drahtindustrie

Ferd. Jergitich' Söhne

Klagenfurt
Schillerplatz.

Kurze Briefadresse:
Jergitich, Klagenfurt, Schillerplatz. 21



Visit- und Adresskarten
 in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE



CHARLES HEIDSIECK, REIMS

Allerfeinste französische Champagner-Marken:

Cachet Imperial-Sec Cachet Imperial gout americain

HOF-LIEFERANT S. M. d. Kaisers v. Oesterreich und Königs v. Ungarn, S. M. d. Königs v. England, S. M. d. Königs v. Portugal, S. M. d. Königs v. Spanien, I. M. d. Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, S. M. d. Königs v. Bayern, S. M. d. Königs v. Schweden, S. M. d. Königs v. Rumänien, S. H. d. Prinzen v. Preussen, S. H. d. Gross-Herzogs v. Sachsen-Weimar, etc. — **Depot für Pola:**

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft

Ludwig Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juwelier!

Pola, Via Sergia Nr. 65



Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“, — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.

Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.

Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 8 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65. 198

Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Barodni Dom), Filiale in Pisino

Wirbt Mitglieder welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

Spareinlagen werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen 4 1/2 % Nettoverzinsung übernommen. Solche Einlagen können bis 1000 K. prompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen 8 tägige Kündigung behoben werden.

Darlehen (Vorschüsse) auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

Amtsstunden täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Anfragen und Auskünfte werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann bereitwilligst erteilt. 180

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**